

SCHELLENBERG

200 000 Franken statt 1,7 Mio. für Pfadfinderhaus

SCHELLENBERG – In mehreren Sitzungen beriet der Schellenberger Gemeinderat die Frage des Umbaus der Liegenschaft Dorf 59 (alte Lehrerwohnung) zu einem Pfadfinderhaus. Im Raum stand zudem ein VU-Vorschlag zur Realisierung eines Pfadi-Neubaus beim Areal Säga/Möslle oder innerhalb des Sportstätten-Konzeptes. Für die Adaptierung der Liegenschaft Dorf 59 als Pfadfinderhaus wären über die für die Werterhaltung des Gebäudes notwendigen baulichen Massnahmen hinaus zusätzliche Investitionen für die Nutzungsänderung zu einem Pfadihaus von rund 200 000 Franken erforderlich.

Gemäss dem Gemeinderatsprotokoll wollte die VU-Fraktion aber mit der grossen Finanzkette anrühren und schlug einen Neubau eines Pfadihauses für satte 1,7 Mio. Franken vor. Diese Kostenschätzung basiere auf einer Analyse von Architekt Manfred Kieber.

Vorsteher Norman Wohlwend stellte in der Folge den Antrag, den Standort «Säga» für einen Neubau des Pfadfinderhauses (1 bis 1,7 Mio. Franken) nicht weiter zu verfolgen. Diesem Antrag des Vorstehers leistet der Gemeinderat einstimmig Folge. (pk)

FBP

«Frauen in der Politik» – Diskussionsveranstaltung

BALZERS – Die FBP-Ortsgruppe Balzers lädt am Dienstag, 30. November, um 19.30 Uhr, zu einer Diskussionsveranstaltung zum Thema «Frauen in der Politik» in die Mühle Balzers, ein.

Unter diesem Motto veranstalten wir eine Diskussionsveranstaltung mit Frauen, welche uns ihre politische Erfahrung näher bringen möchten. Zu dieser Veranstaltung haben folgende Persönlichkeiten ihre Teilnahme zugesagt:

- Bernadette Mennel, Landtagsvizepräsidentin Vorarlberg
- Ingrid Hassler, Landtagsabgeordnete der VU
- Bernadette Kubik-Risch, Gleichstellungsbüro
- Rita Kieber-Beck, Regierungschef-Stellvertreterin
- Renate Wohlwend, Landtagsabgeordnete der FBP
- Ruth Fuchs, ehemalige Gemeinderätin von Balzers

Die Veranstaltung wird mit einem Apéro um 19.30 Uhr eröffnet. Um 20 Uhr hält Bernadette Mennel ein Impulsreferat zum Thema der Veranstaltung. Anschliessend berichten die weiteren Teilnehmerinnen über ihre politischen Erfahrungen. Auch Fragen aus dem Publikum werden durch die Podiumsteilnehmerinnen gerne beantwortet.

Zu diesem parteiunabhängigen Anlass laden wir Sie alle herzlich ein. Unterstützen auch Sie Frauen in der Politik.

Vorstand FBP-Ortsgruppe Balzers

NACHRICHTEN

Verordnung über Beherbergungstaxen geändert

VADUZ – Die Neuausgestaltung von Artikel 25 des Tourismusgesetzes ermöglicht die Sanktionierung von Beherbergungsbetrieben, die vorsätzlich gegen die Meldepflicht verstossen.

Die Regierung hat in ihrer Sitzung vom 23. November 2004 die Kompetenz zur Bestrafung bei Zuwiderhandlungen gegen die Meldepflicht mittels einer Verordnung an die Landespolizei delegiert. (paff)

Flohmarkt in Eschen

ESCHEN – Die Firmlinge aus Eschen veranstalten am Samstag, 27. November zwischen 9 und 12 Uhr auf dem Eschner Dorfplatz einen Flohmarkt. Den Erlös erhalten Kinder in Peru. Der Liechtensteinische Entwicklungsdienst, LED, verdoppelt die Einnahmen des Flohmarktes. Die Firmlinge freuen sich auf viele Käuferinnen und Käufer mit kleinem und grossem Geldbeutel. (PD)

Steigende Ausgaben für soziale Sicherheit

Analyse des Sozialstaates zeigt Entwicklung der wesentlichen Kostenfaktoren auf

VADUZ – Liechtenstein verfügt über einen gut ausgebauten Sozialstaat, der einen zentralen Ausgabenposten im Staatshaushalt darstellt. Zwischen 1995 und 2004 sind die staatlichen Beitragsleistungen für die soziale Sicherheit um rund 134 Prozent gestiegen. Eine detaillierte Analyse des Sozialstaates Liechtenstein soll nun die grössten Kostentreiber aufzeigen und Grundlagen für konkrete Massnahmen schaffen.

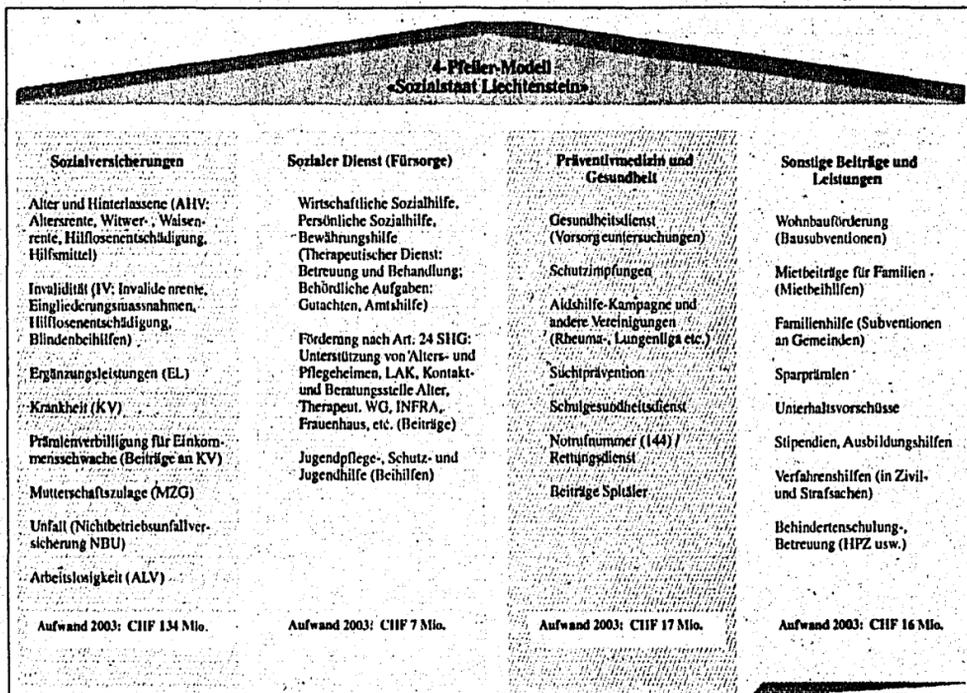
Mitte dieses Jahres hat die Regierung einen Runden Tisch zum Thema «Sozialpolitik» durchgeführt. In den Gesprächen mit Wirtschaftsverbänden und Interessenvertretern hat sich gezeigt, dass für das weitere Vorgehen eine detaillierte Analyse des Sozialstaates Liechtenstein erforderlich ist. Als Konsequenz daraus hat die Regierung das Projekt Analyse Sozialstaat Liechtenstein in Angriff genommen. Erste Ergebnisse dieser Analyse liegen nun vor.

26 staatliche Sozialleistungen

Der Sozialstaat Liechtenstein besteht aus einem so genannten «4-Pfeiler-Modell». Die vier Pfeiler, die das Dach des liechtensteinischen Sozialstaates tragen und die soziale Sicherheit gewährleisten, sind erstens die Leistungen für Sozialversicherungen, zweitens der soziale Dienst (Fürsorge), drittens die Präventivmedizin und die Gesundheit sowie viertens weitere Leistungen und Beiträge. Insgesamt besteht der Sozialstaat Liechtenstein dabei aus 26 staatlichen Sozialleistungen. Damit verfügt Liechtenstein im Vergleich mit dem Ausland über einen sehr umfangreichen Sozialstaat mit hohen Pro-Kopf-Leistungen.

Starker Anstieg zwischen 1999 und 2000

Während die staatlichen Beitragsleistungen an die soziale Si-



Auf vier Pfeilern steht der Sozialstaat Liechtenstein.

cherheit 1995 noch rund 78 Mio. Franken betragen, stiegen diese im Jahr 2004 auf rund 182 Mio. Franken. Dies entspricht umgerechnet einer Zunahme um 134 Prozent. Seit 1995 sind 10 der insgesamt 26 sozialstaatlichen Beiträge zwischen 100 Prozent und 200 Prozent gestiegen. So beispielsweise mit 168 Prozent die AHV und mit 179 Prozent die IV.

Die grössten Zuwachsraten verzeichneten die Beitragsleistungen zwischen 1999 bis 2000. In diesem Zeitraum stiegen die staatlichen Beiträge um rund 25 Prozent. Insgesamt lagen die jährlichen Zuwachsraten jeweils zwischen 3 und 25 Prozent. Zurückzuführen ist dieses Wachstum zu einem wesentlichen Teil auf einen Ausbau des Sozialstaates Liechtenstein in den erwähnten Jahren. Nach wie vor tragen die verschiedenen Massnahmen jener Zeit zu

einem kontinuierlichen Ausgabenwachstum bei.

Sozialversicherungen als Kostentreiber

Wie die ersten Resultate der Analyse des Sozialstaates Liechtenstein aufzeigen, stellt der Bereich Sozialversicherungen den grössten Kostentreiber dar. So stiegen die Beiträge in diesem Bereich von 54 Mio. Franken im Jahr 1995 auf 138 Mio. Franken im Jahr 2004. Dies entspricht einem Wachstum von 157 Prozent. Die Beiträge für den sozialen Dienst belaufen sich im Jahr 2004 auf rund 9 Mio. Franken, im Bereich Präventivmedizin und Gesundheit auf 17 Mio. Franken und im Bereich sonstige Beiträge auf 18 Mio. Franken.

5300 Franken Beiträge pro Kopf

Die staatlichen Beitragsleistungen für die soziale Sicherheit belaufen sich in Liechtenstein im Jahr 2004 auf rund 5300 Franken pro Kopf. Im Jahr 1995 lagen diese noch bei 2500 Franken pro Kopf.

Zu den zentralen Kostenträgern gehören dabei mit 53 Mio. CHF die Staatsbeiträge an die Krankenversicherung, mit 36 Mio. CHF die Alters- und Hinterlassenenversicherung, mit 28 Mio. CHF die Invalidenversicherung und mit 16 Mio.

CHF die staatliche Unterstützung der Krankenhäuser. Weitere Kostenelemente sind die Ergänzungsleistungen, die Nicht-Betriebsunfallversicherung, die Stipendien- und Ausbildungshilfen, die Behindertenschulung- und Betreuung, die allgemeine Fürsorge, die Wohnbauförderung sowie die Arbeitslosenversicherung.

Weiteres Vorgehen

Die ersten Ergebnisse der Analyse des Sozialstaates Liechtenstein werden weiter vertieft und um detaillierte Datenanalysen ergänzt. Zudem werden in den nächsten Wochen und Monaten strukturierte Interviews durchgeführt und Erhebungen mit verantwortlichen Stellen und Anstalten durchgeführt. Im Anschluss daran werden der Handlungsbedarf evaluiert und Massnahmen sowie Lösungen zur Verbesserung der Kostenentwicklung und der Optimierung des Sozialstaates Liechtenstein erarbeitet. Dabei wird es im Wesentlichen darum gehen, das «4-Pfeiler-Modell» des Sozialstaates den gesellschaftlichen Veränderungen anzupassen und auf künftige Entwicklungen vorzubereiten, um so Liechtensteins hohes Mass an sozialer Sicherheit langfristig aufrecht erhalten zu können. (paff)



Wachsende Kosten für die soziale Sicherheit in Liechtenstein: Zwischen 1995 und 2004 liegt ein Wachstum von 134 Prozent.

inform www.college.li

10. ICT-Schuljahr

Ein Zwischenjahr für computerbegabte Jugendliche, die sich auf eine Lehre im Bereich ICT (Informations- und Kommunikationstechnologien) vorbereiten möchten.

Informationsabend: 9. Dezember 2004, 18.00 Uhr

IDUQUA zertifiziert

Goldschmied Raphael Huber

Schmuck von Raphael ist wie ein Funke der Feuer entfacht.

Juwelen · Schmuck · Exklusive Einzelanfertigungen

Attenbach 1, 9100 Vaduz, Liechtenstein · Telefon +423 232 01 21